

## **Bericht der Bau- und Planungskommission an den Landrat**

### **betreffend Holzbaustrategie Basel-Landschaft**

2021/531

vom 14. August 2025

#### **1. Ausgangslage**

Mit dem Postulat von Simon Oberbeck wird der Regierungsrat beauftragt, eine Holzbaustrategie für den Kanton Basel-Landschaft auszuarbeiten. Diese soll aufzeigen, wie es möglich wird, dass künftig bei Neubauten und Sanierungen im Hochbau und im Tiefbau Holzbauten vermehrt gefördert werden. Der Rohstoff Holz werde bei der Planung und Realisierung von Neubauten und Sanierungen noch zu wenig in die Überlegungen mit einbezogen, monierte der Postulant. Das Holz sollte prioritär aus der Schweiz kommen.

In seiner Antwort führt der Regierungsrat aus, der Kanton orientiere sich bei seinen Bauprojekten an den aktuellen Empfehlungen und Strategien des Bundes, insbesondere den Empfehlungen der KBOB und des BAFU.<sup>1</sup> Diese berücksichtigen unter anderem die Verwendung von Holz als nachhaltigen Baustoff und sind darauf ausgelegt, den Einsatz von Holz bei Neubauten, Sanierungen und Erweiterungen zu fördern, wo dies wirtschaftlich, ökologisch und technisch sinnvoll ist. Öffentliche Bauherren können Holzbauprojekte auch ohne spezielle Rechtsgrundlagen oder Strategien realisieren.

Auch wenn die geltenden beschaffungsrechtlichen Vorgaben keine produktespezifischen Anforderungen oder eine geografische Bevorzugung zulassen, kann die Integration von Holz in die öffentliche Beschaffung des Kantons Basel-Landschaft wirksam gefördert werden: Durch die Anwendung entsprechender, nachhaltiger Kriterien und innovativer Ansätze lassen sich ökologische und wirtschaftliche Ziele gleichzeitig erreichen. Ein zentraler Ansatz stellt dabei die Berücksichtigung der Lebenszykluskosten (LCC) bei Ausschreibungen dar. Dabei werden neben den Anschaffungskosten auch Wartungs-, Reparatur- und Entsorgungskosten über die gesamte Lebensdauer eines Materials einbezogen. Holz hat dank seiner CO<sub>2</sub>-Speicherung und energieeffizienten Verarbeitung oft niedrigere Lebenszykluskosten. Ein weiterer Hebel zur Förderung von Holz als Rohstoff im Bauwesen ist die Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>-Bilanz. Kürzere Transportwege können durch ökologische Bewertungssysteme bevorzugt werden.

Durch diese Massnahmen lässt sich Holz innerhalb der bestehenden rechtlichen Bestimmungen in die öffentliche Beschaffung integrieren, wodurch auch die Klimaziele des Kantons Basel-Landschaft unterstützt, eine nachhaltige Entwicklung gefördert und die ökologische sowie wirtschaftliche Bedeutung von Holz gestärkt werden.

Agiles Handeln, wie in der Langfristplanung 2024–2033 des Regierungsrats vorgesehen, ist aus Sicht des Regierungsrats einer eigenständigen Holzbaustrategie vorzuziehen. Alle diesbezüglichen Akteure innerhalb der kantonalen Verwaltung sind gehalten, im Rahmen der vorgegebenen finanziellen Möglichkeiten in Sachen Natur- und Landschaft, Raumplanung, Bau- und Immobilienportfolio der kantonalen Verwaltung ein nachhaltiges Wirken mit Vorbildfunktion zu verfolgen. Bei Neubauten, Erweiterungen und Sanierungen soll aber eine hauptsächliche Verwendung von (regionalem) Holz grundsätzlich geprüft werden und Holz zum Einsatz kommen, wenn sich dies öko-

<sup>1</sup> [Aktionsplan Holz](#); [Ressourcenpolitik Holz 2030](#); [Holzbau in der Immobilienstrategie 2020/3](#); [KBOB Empfehlung Nachhaltiges Bauen mit Holz 2020/1](#); [Nachhaltig produziertes Holz beschaffen 2012/1](#)

nomisch, ökologisch und bautechnisch als Vorteil erweist. Bei Ausschreibungen und Wettbewerben wird, wenn immer möglich, eine Variante in Holz begrüsst. Auf eine Holzbaustrategie soll verzichtet werden.

Der Regierungsrat beantragt die Abschreibung des Postulats.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

## **2. Kommissionsberatung**

### **2.1. Organisatorisches**

Die Kommission beriet die Vorlage an ihrer Sitzung vom 19. Juni 2025 in Anwesenheit von Regierungspräsident Isaac Reber. Beat Tschudin, Leiter Zentrale Beschaffungsstelle, stellte die Vorlage vor.

### **2.2. Eintreten**

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

### **2.3. Detailberatung**

Die Kommission zeigte sich grundsätzlich zufrieden mit der Beantwortung und einverstanden mit Abschreibung des Postulats. Die Sensibilisierung für das Thema und die stärkere Beachtung des Baustoffs Holz durch Architekten und Bauherren seien wichtig, fand die Kommission. Das entsprechende Bewusstsein in der Verwaltung scheine vorhanden zu sein. Die Verwendung von Holz bei kantonalen Bauwerken müsse jedoch stärker kommuniziert und betont werden. Ebenso sei eine explizite Begründung wichtig, weshalb bei einem bestimmten Projekt auf Holz verzichtet werden solle. Ein Kommissionsmitglied verwies darauf, dass die Kommission seit Jahren darauf dränge, vermehrt Holz als Baustoff einzusetzen. Nun zeigten sich die Erfolge. Ein anderes Kommissionsmitglied merkte an, eine Strategie wäre insofern hilfreich, damit das Thema auch zukünftig in der Verwaltung präsent bleibe. Dagegen wandte ein anderes Kommissionsmitglied ein, es sei wichtiger, die Vorbildfunktion in der Praxis zu leben, als über ein Papier zu verfügen, das zu mehr Bürokratie führen könne. Eine Strategie müsse zudem von Zeit zu Zeit überarbeitet werden. Die Direktion erklärte, eine Holzbaustrategie werde nicht als sinnvoll erachtet, stattdessen werde agiles Handeln bevorzugt.

Ein Kommissionsmitglied kritisierte die unüblich lange Beantwortungsdauer von vier Jahren. Sobald klar gewesen sei, dass auf eine Holzbaustrategie verzichtet werde, hätte die Beantwortung erfolgen können. Laut Direktion sei die Verzögerung unter anderem der grossen Anzahl an zu beantwortenden Vorstössen geschuldet.

## **3. Beschluss der Kommission**

://: Die Bau- und Planungskommission schreibt das Postulat 2021/531 mit 13:0 Stimmen ab.

14.08.2025 / ps

**Bau- und Planungskommission**

Thomas Eugster, Präsident